

Bitte im Briefumschlag versenden!

Absender:

Name/Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ/Wohnort

Telefon*

Telefax*

E-Mail* (0305)

*freiwillige Angaben

Deutsche Herzstiftung e.V.
Vogtstr. 50
60322 Frankfurt am Main

Wie erkenne ich den Herzinfarkt?



Wie der Schmerz beim Herzinfarkt ausstrahlt.

Der Herzinfarkt lässt sich in den *meisten* Fällen durch folgende Alarmzeichen erkennen:

- schwere, länger als fünf Minuten anhaltende Schmerzen im Brustkorb, die in Arme, Schulterblätter, Hals, Kiefer, Oberbauch ausstrahlen können
- starkes Engegefühl, heftiger Druck im Brustkorb, Angst
- zusätzlich zum Brustschmerz: Luftnot, Übelkeit, Erbrechen
- Schwächeanfall (auch ohne Schmerz), evtl. Bewusstlosigkeit
- blasse, fahle Gesichtsfarbe, kalter Schweiß

Achtung: Bei Frauen sind

- Luftnot, Übelkeit, Schmerzen im Oberbauch, Erbrechen nicht selten alleinige Alarmzeichen

Bei Verdacht auf Herzinfarkt
sofort den Rettungsdienst rufen:

112

Bad Homburg gegen den **Herzinfarkt:** *Jede Minute zählt!*

Eine gemeinsame Aktion von:
Hochtaunus-Kliniken
Stadt Bad Homburg
Landkreis Hochtaunus
Infarktnetz Taunus
Deutsche Gesellschaft für Kardiologie
Deutsches Rotes Kreuz
Deutsche Herzstiftung

Kontakt:

Hochtaunus-Kliniken gGmbH
Krankenhaus Bad Homburg
Urseler Straße 33
61348 Bad Homburg v.d.H.

www.kardiologie-badhomburg.de

Infarkt-Hotline
Tel. 06172 141516

Brustschmerz-Ambulanz
Tel. 06172 143234

Sekretariat Kardiologie/Angiologie
Tel. 06172 143133

Informationen:

Deutsche Herzstiftung e.V.
Vogtstraße 50
60322 Frankfurt am Main
Telefon 069 955128-0
www.herzstiftung.de



Bad Homburg gegen den **Herzinfarkt:** *Jede Minute zählt!*



Eine gemeinsame Aktion von:

Hochtaunus-Kliniken
Stadt Bad Homburg
Landkreis Hochtaunus
Infarktnetz Taunus
Deutsche Gesellschaft für Kardiologie
Deutsches Rotes Kreuz
Deutsche Herzstiftung



Deutsche Gesellschaft
für Kardiologie
– Herz- und Kreislaufforschung e.V.



Deutsche
Herzstiftung

Herzinfarkt: Jede Minute zählt!

Herzinfarkt bedeutet Lebensgefahr. Alarmieren Sie bei Verdacht auf Herzinfarkt sofort den Rettungsdienst (112). Der Infarkt kann lebensbedrohliche Herzrhythmusstörungen auslösen und führt zum Untergang von Herzgewebe.

Jeder dritte Mensch mit einem Herzinfarkt stirbt, bevor er die rettende Klinik erreicht. Deshalb muss sofort reagiert werden.

Um die Versorgung von Infarktpatienten im Hochtaunuskreis weiter zu verbessern, ist im Juli 2006 in Bad Homburg ein Projekt angelaufen, das eine moderne Infarktbehandlung im Herzkatheterlabor rund um die Uhr garantiert. Diese optimale Versorgung senkt nicht nur die Sterblichkeit von Infarktpatienten, sondern verbessert auch die Lebensqualität nach dem Ereignis.

Um Infarktpatienten jederzeit diese Chance zu bieten, haben sich die Hochtaunus-Kliniken, Rettungsdienst und niedergelassene Ärzte zu dem Infarktnetz Tau-nus zusammengeschlossen – eine Initiative, die von der Deutschen Herzstiftung, der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie und dem Deutschen Roten Kreuz unterstützt wird. Ziel der Kooperation ist es, Patienten mit akutem Herzinfarkt ohne Umwege unmittelbar in die Klinik mit permanenter Herzkatheterbereitschaft zu bringen, dort schnellstmöglichst eine Katheteruntersuchung durchzuführen und das verschlossene Infarktgefäß mittels Ballon und Stent zu eröffnen.

Keine Scheu vor Fehlalarm

Niemand ruft gern den Rettungsdienst. Deshalb warten viele Menschen erst einmal ab, ob die Beschwerden wieder von allein verschwinden. Doch genau das ist beim Verdacht auf Herzinfarkt falsch.

Warten hat in dieser lebensgefährlichen Situation nichts zu suchen! Bei Verdacht auf Herzinfarkt gibt es nur eins:

Sofort den Rettungswagen rufen!

Fehler vermeiden

In dieser Situation Ruhe zu bewahren, ist leichter gesagt als getan. Auf Folgendes sollten Sie achten:

■ Nicht warten

Viele Patienten zögern vor allem in der Nacht und am Wochenende, den Rettungsdienst zu rufen. Niemals in der Nacht auf den Morgen warten, niemals am Samstag oder Sonntag auf den Montag.

■ Rettungswagen alarmieren und Verdacht auf Herzinfarkt äußern

Bei einem Herzinfarkt geht es nicht um einen ärztlichen Rat oder eine normale Behandlung, die Stunden Zeit hat. Beim Herzinfarkt zählt jede Minute. Ohne Zeitverzögerung müssen Betroffene ins rettende Krankenhaus gebracht werden. Sie verlieren wertvolle Zeit, wenn Sie zunächst beim Hausarzt oder bei Verwandten oder Nachbarn anrufen.

■ Wählen Sie 112

Wenn Sie die 112 anrufen, äußern Sie sofort deutlich den Verdacht auf Herzinfarkt, dann wird Ihnen umgehend ein Rettungswagen geschickt. Dieser ist mit einem Defibrillator ausgestattet, mit dem die lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen (Kammerflimmern) beendet werden können. Sagen Sie Ihren Namen, Ihre Adresse und hinterlassen Sie Ihre Telefonnummer für Rückfragen.

■ Beim Notruf nicht vorzeitig auflegen

Immer wieder gehen bei Leitstellen Notrufe ein wie: „Kommen Sie sofort, mein Mann/meine Frau

ist zusammengebrochen“, und ohne die Adresse anzugeben, wird der Hörer eingehängt. Folglich weiß der Rettungswagen nicht, wohin er fahren soll. Warten Sie daher immer ab, ob noch Rückfragen kommen. Das Gespräch beendet die Leitstelle.

■ Ärztlicher Notfalldienst ist kein Rettungsdienst

Immer wieder führt der Name „Ärztlicher Not- bzw. Bereitschaftsdienst“ zu Missverständnissen. Dabei handelt es sich nicht, wie viele annehmen, um den Notarzt im Rettungswagen, sondern um einen Dienst, der an Wochenenden und Feiertagen oder auch nachts den Hausarzt ersetzt, z. B. wenn bei Grippe oder schwerer Migräne ärztliche Hilfe benötigt wird. Es dauert oft lange, bis der ärztliche Bereitschaftsdienst kommen kann und wenn er eintrifft, kann er nur die 112 alarmieren. Deshalb diesen Umweg meiden und direkt die 112 wählen.

■ Nicht mit dem Auto in die Klinik

Menschen mit einem Herzinfarkt lassen sich immer wieder von Freunden, Bekannten oder Verwandten ins Krankenhaus fahren. Mancher Betroffene setzt sich sogar selbst ans Steuer. Das sollte man auf keinen Fall tun! Tritt das lebensbedrohliche Kammerflimmern auf, kann nur der Defibrillator helfen, mit dem jeder Rettungswagen ausgestattet ist.

Außerdem: Bereits zu Hause wird der Patient vom Rettungsdienst versorgt und wenn er im Rettungswagen eingeliefert wird, setzt in der Regel die Therapie schon im Rettungswagen, spätestens aber in der Klinik wesentlich schneller ein. Die moderne Medizin hat enorme Fortschritte gemacht (Ballondilatation oder Stentimplantation). Aber der Erfolg dieser Verfahren ist zeitabhängig, nur die Patienten, die schnell kommen, profitieren in vollem Umfang von den Fortschritten der modernen Infarkttherapie.

Anforderungskarte

In der Broschüre *Herzinfarkt: unvermeidbares Schicksal?* fassen hervorragende Herzspezialisten das heutige Wissen über den Herzinfarkt und seine Behandlung zusammen: Alarmzei-

chen, Risikofaktoren, aktuelle Therapie, das richtige Verhalten im Notfall und das Leben nach dem Herzinfarkt.



Der ausführliche Risiko-Test hilft, das eigene Risiko für einen Herzinfarkt zu ermitteln.

- Bitte schicken Sie mir diese Broschüre gegen eine Versandkostenpauschale von 1,45 Euro in Briefmarken (Mitglieder kostenlos).